

PROTOKOLL

Sitzung des Beirats Östliche Vorstadt vom 11.05.2021 „Neues Hulsberg Viertel – Aktuelle Entwicklungen“

Anwesend

vom Beirat	Partei	Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt
Steffen Eilers	GRÜNE	Hellena Harttung (Ortsamtsleitung)
Irmgard Lindenthal		Manuela Jagemann (Protokoll)
Sona Terlohr		Armin Willkomm (Protokoll)
Alexandra Werwath		Müjgan Metin
Harald Klussmeier		
Anke Kozlowski	SPD	Gäste
Janne Herzog		
Rainer Ballnus		Frau Skerra (SKUMS)
Annika Port	LINKE	Herr Kommer (GEG)
Helmut Kersting		Frau Peters (GEG)
Peter Kadach	CDU	Herr Pfisterer (GEG)
Klaus-Peter Jonitz		Herr Fucke (Visionskultur)
Stefan Schafheitlin-Derstadt	LiV	Frau Lessin (Baugruppe Karl)
Jürgen Schultz	FDP	Herr Corbach (GeWoBa)
Aaron Teckemeier	Die Partei	Frau Paßlack (GeWoBa)
		Herr Vinke (GeNo)
		Frau Engelbracht (Frauenmuseum)
		Frau Bolduan (Frauenmuseum)

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 22:00 Uhr

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls
3. Neues Hulsberg Viertel (NHV)
 - a. Prof.-Hess-Kinderklinik → Direktverkauf
 - b. Zwischennutzung
 - c. Stand der Dinge
4. Fragen, Wünsche & Anregungen aus der Bevölkerung
5. Verschiedenes

Frau Harttung begrüßt die anwesenden Anwohner*innen, Gäste und Beiräte und eröffnet die Sitzung. Auf der heutigen Sitzung des Beirats Östliche Vorstadt wird es wieder um das Neue Hulsberg Gelände gehen. Es steht der Verkauf eines Gebäudes – der Prof.-Hess-Kinderklinik - an und es wird berichtet zu aktuellen Sachständen und Zwischennutzungen auf dem Gelände. Zu Gast sind u. a. Herr Kommer von der Grundstückentwicklung Klinikum Bremen Mitte mbH (GEG), Frau Paßlack und Herr Corbach von der GeWoBa und Frau Skerra von der Stadtplanung. Im ersten Teil der Sitzung wird es um den Verkauf der ehemaligen Prof.-Hess-Kinderklinik gehen

PROTOKOLL

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

genehmigt

TOP 2: Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll ist noch in Überarbeitung

TOP 3: Neues Hulsberg Viertel

Prof.-Hess-Kinderklinik: Direktverkauf

Herr Florian Kommer von der GEG führt in das Thema ein. Anders als bei anderen Grundstücksverkäufen auf dem Neuen Hulsberg Gelände handele es sich in diesem Fall um einen Direktverkauf, nicht um ein Bieterverfahren. Käufer werde die GeWoBa sein. Geplant sei die Nutzung durch eine Kita und die Herstellung von sozial gefördertem Wohnraum.

Herr Corbach von der GeWoBa erklärt, dass die Nachnutzung für die Herstellung von Wohnraum – und hier insbesondere der sozial geförderte Wohnraum - von der Stadt gewünscht sei. Dazu sei der Direkterwerb zum Verkehrswert vorteilhaft, er mache bezahlbaren Wohnungsbau an dieser Stelle erst möglich. Geplant sei die neue Ausrichtung des Gebäudes mit Konversion zu einem komplett neuen Nutzungskonzept. Als Vorbild diene hier die Nachnutzung des Bundeswehrhochhauses. Wie auch bei diesem Projekt sei eine Zwischennutzung als Übergang geplant. Für die Zwischennutzung stehe „Visionskultur“ zur Verfügung, die das Bundeswehrhochhaus nun aufgrund der fortschreitenden Abbruch- und Bauarbeiten verlassen müssten. „Visionskultur“ plane einen Creative Hub mit Projekten aus Technik, Forschung, Handwerk, Kunst, Kultur, Musik und vielem mehr. Im Bundeswehrhochhaus habe man gute Erfahrungen damit gemacht.

Frau Paßlack erläutert die geplante Nutzung. Der Anbau (die Verbindungen zu anderen Kliniknutzungen) solle abgebrochen werden, ansonsten gebe es keine weiteren baulichen Veränderungen. Zunächst stehe die Entrümpelung und Anpassung der sanitären Anlagen und des Brandschutzes an. Es gebe nur bis zum 3. Obergeschoss eine Nutzung, die Adresse Friedrich-Karl-Straße bleibe erhalten. Zur St.-Jürgen-Straße sei keine Veränderung geplant. Öffnungen und Erschließungen bleiben wie im Bestand. Die Dachgauben müssten angepasst werden.

Später sei im Erdgeschoss die Einrichtung einer Kita mit 6 Gruppen geplant. Im West-Flügel sei Tagespflege vorgesehen. Rückwärtig werde eine Spielfläche für die Kita hergestellt. In den Obergeschossen ab dem ersten Obergeschoss werde man öffentlich geförderten Wohnraum mit Zwei bis Fünf-Zimmer-Wohnungen mit insgesamt 58 Wohneinheiten schaffen.

PROTOKOLL

Der Beiratssprecher Herr Eilers schildert die Historie des Projekts. Der Beirat habe sich immer für den Erhalt eingesetzt. Dieses Projekt sei daher ein riesiger Erfolg für den Beirat, insbesondere die Herstellung von sozial gefördertem Wohnraum sei ein großer Gewinn für das Neue Hulsberg Gelände

Fragen / Anmerkungen

Herr Kadach vom Beirat habe früher Bedenken wegen der Lärmbelästigung gehabt, aber den Lärmemissionen könne im Rahmen des Baurechts z. B. durch Lärmschutzfenster begegnet werden, auch wenn die heutigen Effizienzklassen schwer zu erreichen sein würden.

Frau Kozlowski aus dem Beirat fragt, ob Solaranlagen auf Dach realisierbar und eine Dachbegrünung möglich sein werde? Zur Reduzierung der Lärmemissionen könne man Tempo 30 auf der Bismarckstraße einführen.

Antwort: Eine Dachbegrünung ist theoretisch möglich und werde geprüft

Frau Hartung erkundigt sich, ob Balkone geplant seien

Antwort: Nein

Das Projekt wird vom Beirat unisono positiv aufgenommen.

“Visionskultur“ zur Zwischennutzung

Herr Fucke von “Visionskultur“ erläutert die geplante Zwischennutzung. Ziel von „Visionskultur“ sei die Standortförderung und Angebote für junge Menschen zu schaffen. Es würden Projekte aus Kunst, Interkultur, der Kreativwirtschaft, Coaching u. v. m. gefördert. Man biete Hilfe bei Vernetzung und Veranstaltungen. Derzeit würden ca. 120 Projekte betreut. Gleichzeitig diene diese Art der Nutzung der Stadtentwicklung, man entwickle Zentren für Kreativität und Innovation und fördere damit die Quartiere. Außerdem biete man den Transfer und eine Vernetzung mit Hochschule, Berufsbildung u. ä. Es gebe Gemeinschaftsbüros, Workshops, Seminarräume und Themenflächen mit Bühnen, Ateliers, Sporträumen, sowie eine Galerie und ein Café. Dies fördere die Öffnung in den Stadtteil. Den Start mache eine öffentliche Veranstaltung, der Beirat werde darüber informiert.

Fragen / Anmerkungen

Herr Kersting vom Beirat erkundigt sich nach der Zielvorstellung für die Anzahl der Projekte?

Antwort: Das Bundeswehrhochhaus sei mit 75 Projekten voll ausgelastet gewesen
Beiratssprecher Herr Eilers erklärt, der Beirat stehe für geförderte Projekte. Man habe u. a. Kontakte zum *Urban Gardening*-Projekt ‚Rotkäppchens Garten‘ in der Humboldtstraße: ob es da auch Kontakte zu „Visionskultur“ gebe?

Antwort: Das Projekt sei nicht bekannt, aber Querverbindungen seien wichtig. Man habe Kontakte zur Zwischenzeitzentrale (ZZZ).

PROTOKOLL

Frau Kozlowski aus dem Beirat fragt, wie lange die Zwischennutzung angelegt sei und ob es Kontakt zu dem Zwischennutzungsprojekt für das ehemalige Verwaltungsgebäude gebe?

Antwort: Man wolle so lange wie möglich bis zum Ende der Bauplanung bleiben, d. h. mindestens bis zum Ende des Jahres, ggf. auch länger. Kontakt zu dem anderen Zwischennutzungskonzept werde aufgenommen.

Frau Lessin von der Baugemeinschaft KARL möchte wissen, wie groß die Räume und welche Nutzungen möglich seien?

Antwort: Es gebe keine so großen Räume, daher gebe es viele Workshop-Räume, Konferenztechnik werde bereitgestellt.

Stand der Dinge auf dem Neuen Hulsberg Gelände

Herr Kommer berichtet, das Ausschreibungsverfahren zum Grundstücksverkauf Friedrich-Karl-Straße 8 habe aufgehoben werden müssen, da kein Kaufinteressent gefunden worden sei. Das Grundstück für die Baugemeinschaft KARL sei in einem Anhandgabe-Vertrag vergeben worden. Die Baupläne seien bereits im Oktober 2020 im Fachausschuss des Beirats Östliche Vorstadt vorgestellt worden. Die Baugenehmigung dazu fehle noch. Es gebe jedoch zu diesem Projekt sehr viel Wohlwollen sowohl vom Beirat als auch der Bauordnung. Man rechne damit, dass der Kaufvertrag bis Mitte oder Ende Juni autorisiert werde. Das Verfahren habe sich durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie verzögert.

Die „Pathologie“ (Haus Nr. 9) sei noch im Betrieb und werde sukzessive in den Neubau umziehen. Es handele sich um eines der wenigen denkmalgeschützten Gebäude. Hier sei eine Zwischennutzung für ca. 12 -18 Monate durch die ZZZ angestrebt. Unter Umständen seien dafür brandschutzrechtliche Anpassungen erforderlich.

Fragen / Anmerkungen

Frau Terlohr aus dem Beirat fragt nach den die Ideen für die tatsächliche künftige Nachnutzung?

Antwort: Das Gebäude müsse zunächst durch Straßen erschlossen werden. Danach denke man an eine Nachnutzung durch gemeinwohlorientierte Nutzung wie z. B. den Martinsclub. Aber der hohe Verkehrswert im Hulsberg-Viertel verhindere eine günstige Vergabe. Das sei jedoch eine politische Aufgabe. Man sehe nachhaltigen Städtebau aber als Verpflichtung.

Beiratssprecher Herr Eilers: erklärt, der Beirat habe vor ca. einem Jahr einen Beschluss gefasst, dass bei der Grundstücksvergabe auf dem Neuen Hulsberg Gelände Vergabe in Erbbaurecht angewendet werden solle. Er schlägt vor, einen neuen klaren Beschluss für die „Pathologie“ zu fassen. Diese sei ein Kleinod, das es zu schützen gelte. Dafür sei eine gemeinnützige offene Nutzung erforderlich. Diese müsse durch den Senat sichergestellt werden. Die Nutzung dürfe nicht an den Preis gekoppelt sein.

PROTOKOLL

Frau Kozlowski stimmt grundsätzlich zu. In dem Beschluss solle aufgenommen werden, dass bei künftigen Konzeptvergaben der Bewertungsanteil für das Projekt mindestens 51 % betragen müsse. Nicht der zu erzielende Grundstückspreis dürfe ausschlaggebend sein. Es sei wichtig, einen öffentlichen Ort zu schaffen als Gegengewicht zum Steintor.

Peter Kadach von der CDU gibt ebenfalls seine grundsätzliche Zustimmung, bitte aber darum, genau zu definieren, was unter gemeinnütziger Nutzung zu verstehen sei.

Herr Eilers entgegnet, das solle dem Senat überlassen sein, aber es müsse sich um nicht markt- oder privatwirtschaftlich organisierte soziale und / oder /kulturelle Angebote für das Quartier handeln. Der Text wird verlesen und im Chat zur Verfügung gestellt, danach wird der Beschlussentwurf abgestimmt.

Abstimmung

Der Beschluss wird einstimmig angenommen.

Herr Kommer führt seinen Bericht zu den aktuellen Projekten auf dem Neuen Hulsberg Gelände fort.

Das Bauvorhaben „Sorgenfrei 1“ befinde sich im Bau. Für das Baufeld H (Rückseite der Straße Sorgenfrei) habe das Verkaufsverfahren an Baugemeinschaften begonnen; man rechne spätestens bis zum 30.06.21 mit dem Verfahrensstart. Das so genannte St-Jürgen Quartier sei vor einem Jahr verkauft worden an die Vier Quartier GmbH, einem Zusammenschluss von vier Firmen. Das Grundstück werde am 01.07.2021 übergeben. Dann solle zügig mit dem Abbruch der ehemaligen Frauenklinik und dem Anbau an Haus 8 begonnen werden. Für Haus 8, die ehemalige Augenklinik und Urologie sei eine Nachnutzung angestrebt. Für das Baufeld E laufe bereits ein Gestaltungsgremium bei der Stadtplanung. Hier gebe es bald Bauantragsreife. Für Baufeld F + B 3 sei eine Jury-Sitzung geplant, für Baufeld B 2 gebe es einen Architekturwettbewerb. Mit Beginn der Bauarbeiten stünden die Zufahrten in dem Bereich nicht mehr zur Verfügung.

Der Parkplatz für das Klinikum Mitte (KBM) sei um 120 Stellplätze erweitert worden; diese stünden ca. September 2021 zur Verfügung. Mit dem Bau der ersten Erschließungsstraße werde 2022 begonnen. Für die Verkehrs- und Infrastrukturplanung gehe man in Kürze in die öffentliche Trägerbeteiligung mit Beiratsbeteiligung. Das Projekt „Bettenhaus“ habe aufgegeben werden müssen. Man habe zwecks Kompensation Kontakt mit der StadtteilGenossenschaft aufgenommen.

Frau Terlohr erkundigt sich, ob der KBM-Parkplatz nur temporär gedacht sei?

Antwort: Ja, er werde nur so lange Bestand haben, bis das Parkhaus gebaut sei.

Frau Müller von der StadtteilGenossenschaft möchte nähere Information zur weiteren Verwendung des Bettenhauses?

PROTOKOLL

Herr Vinke von der GeNo erwidert, es sei zunächst eine Nutzung durch das KBM bis Ende 2022 geplant.

Harald Klussmeier vom Beirat erkundigt sich nach dem Stand der Planung für die Infrastruktur?

Herr Pfisterer von der GEG führt aus:

- Die Grundstücke, die bislang vermarktet wurden, könnten von außen erschlossen werden
- Das Fernwärmenetz auf Klinikgelände bestehe weiter
- Mit dem Bau des neuen Fernwärmenetzes werde in diesem Jahr begonnen
- Für die weitere Entwicklung werde jetzt der Bau des ersten Erschließungsriegels erforderlich

Frau Kozlowski fragt nach der Krankenpflegeschule: Wo diese hinkommen werde?

Herr Vinke: Für die Krankenpflegeschule solle ggf. Haus 7 ausgebaut werden in Kooperation mit der Klinik Bremen Ost. Andere Überlegungen gingen dahin, die gesamte Bildungsakademie ggf. in der Innenstadt anzusiedeln. Eine neue Pflegeschule auf NHV-Gelände hätte Auswirkungen auf die Anzahl der benötigten Parkplätze, d. h. die Größe des Parkhauses müsste umgeplant werden.

Hartwig Gericke von der StadtteilGenossenschaft erklärt, dass es einer neuen politischen Ausrichtung bedürfe, da Abrisse nicht mehr im Sinne des Klimaschutzes seien. Er fordert, Planungen anzuhalten und neu zu denken.

Herr Kommer gibt zu bedenken, dass Kaufverträge rückabgewickelt und eine neue städtebauliche Planung durchgeführt werden müssten.

Anträge aus dem Beirat

Es muss über einen Antrag aus dem Beirat abgestimmt werden. Der Beirat hat das Recht zur Benennung der künftigen Straßen für das Neuen Hulsberg Gelände. Es wird sich um sieben Straßen und Wege handeln. Über einen langen Entscheidungsprozess hat der Beirat hierfür Vorschläge entwickelt. Es gibt dazu zwei Anträge dazu aus dem Beirat.

Frau Lindenthal vom Beirat stellt den Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP, der PARTEI und der Wählergemeinschaft LebenImViertel vor. Dieser bezieht sich auf den Priorisierungsbeschluss des Senats von 2008, der darauf abzielt, Frauennamen bei der Vergabe von Namen für neue Straßen, Wege und Plätze zu bevorzugen.

Herr Ballnus von der SPD stellt die Kriterien vor, von denen die Auswahl geleitet wurde. Die auszuwählenden Frauen sollten sowohl einen Ortsbezug als auch einen Bezug zur Klinik bzw. dem medizinischen Bereich haben.

Herr Kersting ergänzt und erläutert die Historie, die dazu geführt habe, dass zwei Anträge vorlägen. Im Beirat der vorherigen Legislaturperiode habe man bereits mit einstimmigem

PROTOKOLL

Beschluss eine Namensliste erarbeitet, die eine Auswahl nach den folgenden Kriterien vorsah:

- Frauennamen
- Hist. Kontext
- Ortsbezug
- Heilpflanzen

Für die so genannte Grüne Mitte, die zentrale Grünfläche im Herzen des Neuen Hulsberg Geländes, sei in diesem Beschluss an die Bezeichnung „Bei den 6 Eichen“ gedacht worden. Diesen Beschluss habe man im weiteren Verlauf nicht weiterverfolgt und eine neue Namensliste entwickelt, die nur noch Frauennamen berücksichtige. Herr Kersting macht dafür Einflussnahme durch die GEG verantwortlich. Der Antrag der Fraktion der LINKEN plädiert dafür, auf diesen ersten Beschluss zurückzugreifen als Wertschätzung für das Engagement, mit dem von vielen Bürger:innen für den Baumerhalt auf dem Gelände gekämpft worden sei. Herr Kadach von der CDU weist noch einmal darauf hin, dass ja bereits ein einstimmiger Beschluss bestehe und der Hinweis auf die sechs Eichen sehr charmant sei.

Frau Kozlowski weist die Unterstellung der Einflussnahme entschieden zurück und stellt einen

Antrag zur Geschäftsordnung:

Man soll ohne weitere Diskussion zur Abstimmung voranschreiten. Bei dem neuen Antrag handele es sich um eine Weiterentwicklung im Sinne des o. a. Senatsbeschlusses.

Die Abstimmung zum Geschäftsordnungsantrag wird zurückgestellt, um kurzen Wortbeiträgen Gelegenheit zu geben.

Herr Ballnus vertritt den Standpunkt, dass der Erstantrag umstritten gewesen sei.

Herr Eilers weist auf die Vitae der ausgewählten Frauen hin.

Frau Bolduan vom Frauenmuseum ergänzt, dass 75 % der Beschäftigten bei der GeNo Frauen seien, die das Gesundheitssystem am Laufen erhalten würden und die Benennung der Straße, Wege und Plätze ausschließlich mit Frauennamen stelle daher ein wichtiges Signal dar.

Herr Gericke plädiert für eine Erinnerung an die Bäume, die für die Entwicklung des Neuen Hulsberg Geländes gefällt werden müssten.

Frau Müller verdeutlicht, dass es konkret um die sechs alten Eichen gehe, die jetzt gefällt werden müssten.

Frau Werwath aus dem Beirat erklärt, dass eine neue Bewertung möglich sein müsse. Dies sei legitim, insbesondere im Rahmen einer Beiratssitzung.

Frau Lindenthal stellt ergänzend die jeweiligen Bürgerantragssteller für die ausgewählten Frauennamen vor.

PROTOKOLL

Herr Kersting stellt den Antrag der LINKEN in der aktualisierten Version vom 11.05.2021 vor.

Abstimmung:

11 Stimmen dagegen / 4 Stimmen dafür (von 15)

Der Beschluss der LINKEN ist damit mehrheitlich abgelehnt.

Frau Kozlowski stellt Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP, der PARTEI und der Wählergemeinschaft LebenImViertel vor.

Abstimmung:

11 Stimmen dafür / 4 Stimmen dagegen (von 15)

Dieser Beschluss ist damit mehrheitlich angenommen.

TOP 4: Fragen, Wünsche und Anregungen aus dem Stadtteil

Ein Bürger stellt die Frage, warum sich die Ortspolitik nicht für weitere Verwendung des Sparkassengebäudes Vor dem Stentor, Ecke Fehrfeld interessiere.

Herr Schafheitlin von der Wählergemeinschaft LebenImViertel (LiV) ergänzt, dass LiV diesbezüglich eine Anfrage an die Stadtplanung gestellt habe. Er weist darauf hin, dass auch der Verkauf des Autohauses Baetzner mit seinem großen Innenhof möglicherweise anstehen würde. Auch diese Frage müsse geklärt werden.

Beiratssprecher Herr Eilers weist auf die Probleme hin, die das Gebäude Sparkasse Fehrfeld [Anm.: aufgrund seines Standortes] bereite. Es gebe bisher noch keine konkreten Vorschläge für eine realistische Lösung.

Frau Werwath ergänzt, die Sparkassenfiliale sei ein sehr prägender Ort. Ein Verkauf an den Meistbietenden wäre sehr schmerzlich, aber ein Vorkaufsrecht durch die Stadt sei [Anm.: aus rechtlichen Gründen] nicht so schnell zu erreichen. Man könne nur versuchen, Einfluss auf Sparkasse zu nehmen.

Der Bürger weist auf die Bedeutung des Gebäudes für den Stadtteil hin, eine andere Nutzung sollte ein Gewinn für den Stadtteil bedeuten.

Herr Schafheitlin vertritt die Ansicht, es sei noch genügend Zeit ein Vorkaufsrecht zu nutzen, solange Vertrag noch beim Notar zur Prüfung liege und schlägt eine mögliche Nutzung durch GeWoBa vor.

Frau Kozlowski stellt einen Antrag zur Geschäftsordnungsantrag auf Beendigung der Debatte. Das Thema müsse im Fachausschuss für Bauen, Wohnen und öffentlicher Raum behandelt werden.

Abstimmung:

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

PROTOKOLL

TOP 5: Verschiedenes

Es gibt einen weiteren Antrag aus dem Fachausschuss für Mobilität und Klima zur Trennung der Fuß- und Radwege auf dem Osterdeich, der im Beirat abgestimmt werden soll.

Herr Ballnus stellt einen Geschäftsordnungsantrag, diese Abstimmung aus Zeitgründen zu verschieben.

Abstimmung

11 Stimmen dafür / 3 Stimmen dagegen / 1 Enthaltung (von 15)

Der Beschluss ist damit mehrheitlich angenommen.

Die Sitzung wird um 22:00 Uhr beendet.

Vorsitz

Hellena Harttung

Sprecher Beirat ÖV

Steffen Eilers

Protokoll

Manuela Jagemann, Mjggan Metin

PROTOKOLL

Beschluss des Beirats Östliche Vorstadt
vom 11. Mai 2021
zur

„Alten Pathologie“ auf dem Neuen Hulsberg Gelände

Die alte Pathologie ist architektonisch und städtebaulich ein bedeutsamer und sehr besonderer Ort. Ein denkmalgeschütztes Kleinod und ein Scharnier für das neue und das alte Quartier. Der Beirat hält eine gemeinnützige, offene Nutzung für die alte Pathologie für notwendig, um diesem besonderen Ort gerecht zu werden. Der Beirat fordert daher den Senat auf, eine dauerhafte Nutzung der alten Pathologie durch gemeinnützige Nutzer sicher zu stellen. Die Nutzung dieses Ortes darf sich nicht nach dem Preis entscheiden. Der Beirat hat daher folgenden Beschluss gefasst:

Beschluss:

Der Beirat fordert den Senat auf, eine dauerhafte Nutzung der alten Pathologie durch gemeinnützige Nutzer sicher zu stellen. Die Nutzung dieses Ortes darf sich nicht nach dem Preis entscheiden.

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

Bremen, den 11. Mai 2020

Der Beirat Östliche Vorstadt

PROTOKOLL

Beschluss des Beirats Östliche Vorstadt
vom 11. Mai 2021

zur

Benennung der neuen Straßen, Wege und Plätze im Neuen-Hulsberg-Viertel nach Frauen

Mit dem Neuen-Hulsberg-Viertel entsteht in den nächsten Jahren ein neues Wohnviertel in unserem Stadtteil. Damit besteht die Chance, die Anzahl der nach Frauen benannten Straßen, Wege und Plätze zu erhöhen. Der politische Wille besteht darin, priorisierend Straßen, Wege und Plätze nach Frauen zu benennen mit dem Ziel, das Verhältnis Frauennamen zu Männernamen anzugleichen. Frauennamen sind im öffentlichen Raum nach wie vor stark unterrepräsentiert. Daher gibt es Nachholbedarf bei der Benennung von Straßen, Wegen und Plätzen. Straßennamen bieten die Möglichkeit, sich an Frauen zu erinnern, die Ehrung und Gedenken verdienen. Mit Straßennamen von Frauen werden Frauen und Frauengeschichte in Bremen - und damit ihre Lebensleistung - sichtbar gemacht.

Der Beirat hat einen Kriterienkatalog für die Benennung der Straßen im Neuen Hulsberg Viertel erarbeitet:

- Frauennamen
- Frauen, die im medizinischen / gesundheitlichen Bereich aktiv waren
- Frauen mit Ortsbezug Hulsberg und umzu sowie Bremen und Bremerhaven
- Frauen mit politischem oder künstlerischem, bevorzugt bremischem Bezug sowie besondere Leistungen

Der Beirat griff dabei u. a. auf Vorschläge von Bürger*innen und von dem Frauenmuseum zurück (Einzelheiten sind der beigefügten Liste zu entnehmen). Die daraus erarbeitete Vorschlagsliste enthält die folgenden Namensvorschläge, die noch einer Überprüfung durch das Amt für Straßen und Verkehr und des Staatsarchivs unterliegen:

- Louise Franziska Aston
- Gesine Becker
- Martha Friedländer
- Helga Krüger
- Hanna Lampe
- Anna Wilhelmine Stemmermann
- Adele Amalie Tobias

Beschluss:

Der Beirat bittet das Amt für Straßen und Verkehr, die sieben Straßen, Wege und Plätze (4 Straßen, 1 Geh- und Radweg und 2 Plätze) im Neuen-Hulsberg-Viertel nach den oben näher bezeichneten Frauen zu benennen.

Der Beschluss wurde mehrheitlich gefasst.

Bremen, den 11. Mai 2021

Der Beirat Östliche Vorstadt